

Die
Harnisch- oder Waffensteuer in Gries bei Bozen

1478 und 1489.

Von

P. Martin Kiem, O. S. B.



Die Bewaffnung der wehrpflichtigen Mannschaft ist den mannigfaltigsten Veränderungen unterworfen. Weil davon nicht selten die Freiheit und das Wohl des Vaterlandes abhängt, so darf der Geschichtsforscher dieselbe nicht ausser Acht lassen. Ihm obliegt es zu zeigen, mit welchen Mitteln oder Waffen einzelne Orte oder ganze Völker ihre irdischen Güter in den verschiedenen Zeiten zu schützen suchten.

Das Gemeindearchiv zu Gries bei Bozen bewahrt eine Handschrift auf¹⁾, welche vom J. 1468 bis 1491 die verschiedenen Steuern an den Landesherrn, wie Gewalts-, Küchen-, Harnisch-, Moossteuer, Hilfsgelder, für jedes Jahr verzeichnet. Haben die Steuern an sich zunächst nur für die betreffende Gemeinde ein Interesse, so möchte vielleicht doch auch dem Freunde der Geschichte ein Dienst erwiesen werden, wenn ich ihm nach jenen Aufzeichnungen mittheile, wie die Südtiroler am Ende des 15. Jahrhunderts beim Einbruche der wilden Türken oder des kühnen Venetianers sich rüsteten und ihre Freiheit vertheidigten²⁾.

Die Harnisch- oder Waffensteuer, welche Erzherzog Sigmund, der Gebieter der Grafschaft Tirol, zum Schutze des Landes anbefahl, wurde innerhalb 23 Jahren (1468 bis 1491) zweimal, 1478 und 1489, erhoben. Ich lasse

¹⁾ Papier, fol., 362 Seiten, mit dem Wasserzeichen: Wage in einem Kreise.

²⁾ Anlass zu dieser Waffensteuer und Musterung haben wohl die Einfälle der Türken in Kärnten 1477—78 gegeben.

die 94 steuerpflichtigen Höfe der Gemeinde Gries¹⁾ vom Jahre 1478, wie auch die Waffen, welche sie nach ihrer Steuerkraft abliefern mussten, wörtlich folgen, während ich beim Jahre 1489 nur die Waffenarten und deren Summe nennen werde²⁾.

„Hienach vermerkt die anleg des LxxVIII jars, an pfinstag vor sant Lorenzntag³⁾ hat man im lantgricht Gries jedem man Harnisch angelegt⁴⁾ nach laut der Malgreid⁵⁾ als hernach voligundt ist durch die hernach geschribn steuerer⁶⁾ Niclas Müllner, Hainrich Eisentürer, Steffan Triualer, Hanns Keslar ab Gontschna, Mair von Rauenstain und Linhart Told.

(I. Griesner Malgreid).

Perntorgler ain helbnparte (Hellebarde).

Steffan zu Muldorff ain par armgeraitt⁷⁾.

Cristl Kysling zwen ketenhantschüh⁸⁾.

Item der in Lienhart Talackers haus ist, ain güete lantzn.

Ulrich Pinter ain guetn pickten huet⁹⁾ und zwen ketnhentschüh.

Nicl. Rorer zwen ketnhantschüh.

Veter Hensel¹⁰⁾ zu ainem gantzn man harnisch.

Hensel Rorer ain guete hantpüchsen.

Haintz Rorer für ain gantzen man harnisch.

¹⁾ Im Orig. S. 117—122.

²⁾ Im Orig. S. 316—322.

³⁾ 9. August.

⁴⁾ Waffen zu stellen befohlen.

⁵⁾ Malgreid heisst um Bozen ein Viertel der Gemeinde. Gries hatte 6 Viertel.

⁶⁾ Steueranleger.

⁷⁾ Armrüstung. Geraittzeug oder Rüstung für Mann und Pferd. (Schmeller, bair. Wörterb. II. 174).

⁸⁾ Handschuhe aus eisernen Ringlein. (Schmell. I. 1310).

⁹⁾ Wie die Beckel- oder Pickelhaube aus Leder und Eisenbesatz, entgegen dem Eisenhut. (Schmell. I. 381).

¹⁰⁾ Vetter des Steuerbuchschreibers.

Lienhart Sacker ain par kettnhentschüh.

Hensel Kröpfel ain pickten huet.

Jörg Mair ain par kettnhentschüh.

Haintz Schnitzer ain par armgeraitt.

Hainrich Eisentürer für ain gantzn man harnisch.

Ulrich Holtzmair ain chrebs¹⁾.

Albrecht Kolbel ain krebs und ain picktn huet.

Symo Mesner für ain gantzn man harnisch.

Peter Prötsch ain par kettnhentschüh.

Peter Ramentisch ain helbnparte.

(II. Haimgartner Malgreid).

Veitl Valh ain guetn krebs²⁾.

Cristel Martertaler im Haimgarten ain par armgeraitt.

Hensel Webers sün ab Töring ain picktn huet.

Andre Gäsleer ain par armgeraitt.

Peter Gles am Haimgarten ain helbnparten.

Lienhart am Haimgarten ain pickten huet.

Lienhart Schropp ain par kettnhentschüh.

Peter Mair im Mairhoff ain hantpüchsen und zwen kettnhendtschuch.

Stefan Schaler ain helbnparten.

Cuntz Jordan ain scharffen eisenhuet³⁾ und ain Krägel⁴⁾ und ain prüstplech⁵⁾.

Dem Ludwig der bei dem Jordan ist ain armgeraitt.

Stoffel am Raütt für ain gantzn man platharnisch⁶⁾.

¹⁾ Krebs = Brustkürass. (Schmell. I. 1359).

²⁾ Das Wort guet steht im Folgenden am Rande und gilt für alle zu liefernden Waffen.

³⁾ Hut aus Eisen, stich- und hiebfest.

⁴⁾ Aus Eisenringlein, am Halse über dem Krebs befestigt.

⁵⁾ Brustblech, wohl aus einem Stück bestehend, hatte denselben Zweck, wie der Krebs. Grimm (Wörtb. V. 2130, 5): „Da soll man hennkhen harnisch, und die Ringkhrägen sollen hennkhen zwischen Rukh und Krebs.“

⁶⁾ Nicht aus Ringlein oder Maschen, sondern aus Eisenplatten gefertigt. (Schmell. I. 462).

Steffan Trinaler ain krebs und ain par armgeraitt.
Lienhart Talacker auff dem Haimgarten ain guetn scharffen
eisenhuet.

Strasser Schneider im Mairhoff ain chrebs.

(III. Severs Malgreid).

Niel. Mülner ain chrebs.

Ulrich Ramentisch ain par armgeraitt.

Symon Aberham zu ainem gantzn man platharnisch und
ain guete helbpartten.

Adam Hütter ain par kettnhentschuch.

Dönig Hütter ain krebs und ain krägel.

Lienhart Treffer ain scharffen eisenhüet und ain par
kettnhentschüh.

Erhart und Urban Gändl gebrueder für zwen Knecht
harnisch und ain pixen.

Jacob Gändel für ain gantzn man harnisch.

Linhart Werner ain Eisenhüet, ain par kettnhentschüh
und ain spies.

Lang Hanns ain Krägel.

Asm (Erasmus) zu Seuers ain par armgeraitt und ain par
kettnhentschüh.

Niel. Hütter ain chrebs, ain helbpartten und ein par
kettnhentschüh.

Michel Rorer ain gueten scharffen eisenhüet und ain par
kettnhentschuch und ain paar armgeraitt.

Mockel ain chrebs, ain par kettnhentschüh.

Wartlme Werner ain pantzer oder ain krebs und 1 par
armgeraitt.

Niel. Walh ain chrebs, ain Krägel und ain par kettn-
hentschüh.

Hensel von Aberham ain par armgeraitt.

Peter Hanns Gendleins sün für ain gantzen man harnisch.

(IV. Sandner Malgreid).

Troyenstainer ain par armgeraitt.

Peter Rorer ain par kettnhentschuh und ain pickten huet.

Jörg Hueber ain par armgeraitt und ain prustplech.

Paul Haflinger zu den Kaindlein ain helbpartten.

Köveler ain prustplech und ain par kettnhentschüh.

Dönig Gurr soll alln den harnisch haben, darin er dan
an der müster erschinen ist.

Fux von Tschäms für ain gantzn man platharnisch, ain
pixen, ain pantzer, ain krägel.

Oswalt Kelerman ain pickten hüet und ain par ketten-
hentschüh.

Gefader ain par armgeraitt.

Ulrich Past ain prustplech.

Hensel Sander ain hantpixen und ain krebs.

Vingkeller ain par armgeraitt und ain helbpartten.

Mair zu Rauenstain ain chrebs und ain par ketten-
hentschüh.

Hanns ab Plattn ain chrebs, ain scharffen eisenhuet und
ain par armgeraitt.

Martein am Turn ain helbpartten.

Andre Posch für ain man harnisch.

Unterpurdätscher ain prüstplech, ain par kettenhentschüh.

Oberpurdätscher ain par armgeraitt.

Jörg am Pach ain par armgeraitt.

(V. St. Georgen Malgreid).

Ludwig Viechtman ain par armgeraitt.

Linhart Viechtman ain picktenhüet und ain par kettn-
hentschüh.

Zeslär ain chrebs, ein scharffen eisenhüt.

Mesner zu sant Jörigen ain chrebs, ein helbpartten.

Dolt ain chrebs, ain par armgeraitt.

Sarner ain helbpartten.

Hensel Sarner ain pickten hüett, zwey manseisen ¹⁾ und
ain prüstblech als er hat.

¹⁾ Möchte von mänz stammen. Mänz=streng halten, schlagen,
prügeln. Mänzeisen = Schlageisen, Morgenstern, mit Eisen be-
schlagener Knittel. (Schmell. I. 1682).

Urban am Stain ain chrebs und ain par armgeraitt.
Prötsch ain chrebs und ain scharffen eisenhüet.
Anich ain helbparten und ain par kettuhentschüh.
Hensel von Gereutt ain par kettenhentschüh.
Nicl Nouer ain pixen.

(VI. Guntschnaer Malgreid).

Hensel Rigler ain par kettenhentschüh.
Beronimus Püchler für ain gantzen man harnisch.
Winter für ain gantzen man platharnisch und ain pixen.
Vorstner für ain gantzen man platharnisch und ain
helbparten.
Trattner ain armgeraitt und ain par kettuhentschüh.
Dönig Schuester ain chrebs.
Ulrich Schaler ain chrägel, ein helbparten, ain arm-
geraitt.
Strecker ain pickten huet.
Erhart Keiv¹⁾ ain chrebs, ain krägel.
Fronhmer ain Krägel, ain par armgeraitt.
Mair am Pach ain chrebs und ain krägel.
Kesler den harnisch, den er hat.
Unterrainer ain chrebs, ain par kettenhentschüh und ain
scharffen eisenhüt.

Nach Aufzählung der steuerpflichtigen Hofbesitzer
in der Pfarrei Gries werden noch der Hauptmann und
die Rottmeister als Führer der waffenfähigen Mannschaft
genannt, nämlich:

Hienach vermerckt den hauptmann auch die rott-
maister.

Item am ersten Albrecht Kölbl, obrister hauptman.
Simo Mesner in Grieser malgreid²⁾, erster rotmaister.

¹⁾ Später Koy, jetzt Kui.

²⁾ Die Griesner Malgreid umfasste Theile der heutigen Viertel
Quirain, Hof und Moritzing.

Stoffel Raut am Haimgarten¹⁾, rotmaister in der
andern malgreid.
Hainrich Möckel zu Seuers²⁾ rotmaister in der dritten
malgreid.
Dönig Gürr im Sand³⁾, rotmaister in der vierten
malgreid.
Urban am Stain zu sand Jorgen, rotmaister in der
fünften margreid.
Matheis Vorstner ab Gontschna, rotmaister der
sechten anno domini 14 septuagesimo octauo.

Gehen wir nun zur zweiten Harnischsteuer vom
Jahre 1489 über, welche also eingeleitet wird:

„Hienach vermerckt die anleg des jars Lxxxviii, am
montag vor sand Giligentag⁴⁾ hat man im landgerycht
Gries jedem man harnisch angelegt nach laut der mal-
greyt als hernach volgund ist. Hauptman und stewrer,
am ersten Hainrich Roser obryster hauptman, stewrer:
Simon Mesner, Stoffl Valich, Peter Abrahamer, Sigmund
Furner, Kristan Zedl, Kuentz Kayr am Pach“.

Mit Unterlassung der Aufzählung der einzelnen Höfe,
welche mit wenigen Ausnahmen denen von 1478 ent-
sprechen, gebe ich blos das Resultat der einzelnen Mal-
greiden an: Gries 20, Haimgarten 12, Severs 18, Sand 18,
St. Georg 10 und Guntschna 15, im Ganzen 93 Höfe⁵⁾.

Der Steuerschreiber gibt auf der letzten Seite⁶⁾ die
Summe der im Jahre 1489 erhaltenen verschiedenen
Rüstungen und Waffen an. Indem ich die des Jahres 1478

¹⁾ Haimgarten entspricht anderen Theilen des Viertels Hof.

²⁾ Severs ist der heutige Fagen.

³⁾ Die Viertel Sand, St. Georgen und Guntschna sind sich
der Benennung, der Ausdehnung grossentheils auch den Hofnamen
nach seit 400 Jahren fast gleich geblieben.

⁴⁾ Montag vor St. Vigilius, 22. Juni.

⁵⁾ Der Perntorgler-Hof fehlt.

⁶⁾ S. 362 d. Steuerbuches.

in gleicher Weise zusammenstelle, erhalten wir folgendes Ergebnis:

| 1489 | 1478 |
|---|----------------------------|
| Am Ersten für XV gantz man harnisch. | 17 Harnische. |
| Darnach XXXIII guete hantpuxen mit allem zugehörigen. | 7 Handbüchsen. |
| Darnach XXXX gute krebs. | 28 Krebs oder Brustbleche. |
| Darnach XVI guete eysenhuett. | 9 Eisenhüte. |
| Darnach XXXV gut helbparten. | 14 Hellebarden. |
| Darnach XXV guete krägl. | 9 Krägel. |
| Darnach XII par armgerayt. | 23 Armgeraite. |
| Darnach XXI par kettenhentschuech. | 31 Paar Kettenhandschuhe. |
| II pantzer. | 2 Panzer. |
| Ausserdem lesen wir bei der Malgreid Severs S. 319: | |
| Lienhart Schrop zu Müllner (1 Krebs), | 1 Spiess. |
| 1 paugker und pfeyffer mit allem zugehörigen. | 1 Lanze. |
| | 10 Piktenhüte. |
| | 2 Mäuseisen. |

Also die Musik der Tiroler Schützenkompagnie von 1489 war dieselbe wie 1809: 1 Trommler und 1 oder 2 Pfeifer!

Aus vorliegenden zwei Waffensteuern erhellt noch Folgendes: In Südtirol bestand im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts eine geregelte Volksbewaffnung. Denn die Pfarrei Gries, welche nur wenig über 100 Höfe zählte¹⁾, hatte für ihre 6 Viertel 6 Rottmeister und einen Hauptmann, welche die Ausrüstung, die jeder Hof zu liefern hatte, bestimmten, bei den Musterungen die waffenfähigen Leute aushoben²⁾, die gelieferten Waffen untersuchten³⁾

¹⁾ Manchmal gehörten zu einem steuerpflichtigen Hof 2 oder 3 Höfe.

²⁾ Die beiden Gändl mussten Waffen für zwei Knechte geben.

³⁾ Daher am Rande das „guet“.

und wohl auch vertheilt. Besass ein kampffähiger Mann eine eigene Rüstung und erschien er in derselben bei der Musterung, so durfte er dieselbe, wenn sie tauglich war, behalten; denn es heisst einige Male: „den harnisch, den er hat, oder darin er an der müster erschinen ist“.

Aus den Waffengattungen selber ersehen wir ferner, dass der Tiroler den Morgenstern, die Lanze oder den Spiess für weniger brauchbar hielt, als dies bei anderen Völkerschaften der Fall war, und zwar aus dem Grunde, weil er wegen der vielen schroffen Gebirge nicht gewohnt war, in geschlossenen keilförmigen Gliedern zu kämpfen, sondern hinter Felsen und in engen Schluchten. Eine gute Handbüchse und eine wuchtige Hellebarde leisteten ihm in solchen Lagen bessere Dienste als die 18 Fuss langen, ungefügigen Lanzen. Kaiser Max I. führte die Lanze für seine Landsknechte wohl deshalb vorzüglich ein, um den Schweizern in den Ebenen Italiens, Belgiens und Deutschlands eine ebenbürtige Waffe entgegenzustellen. Zur Vertheidigung Tirols wird die Lanze kaum je einen erheblichen Nutzen gewährt haben.